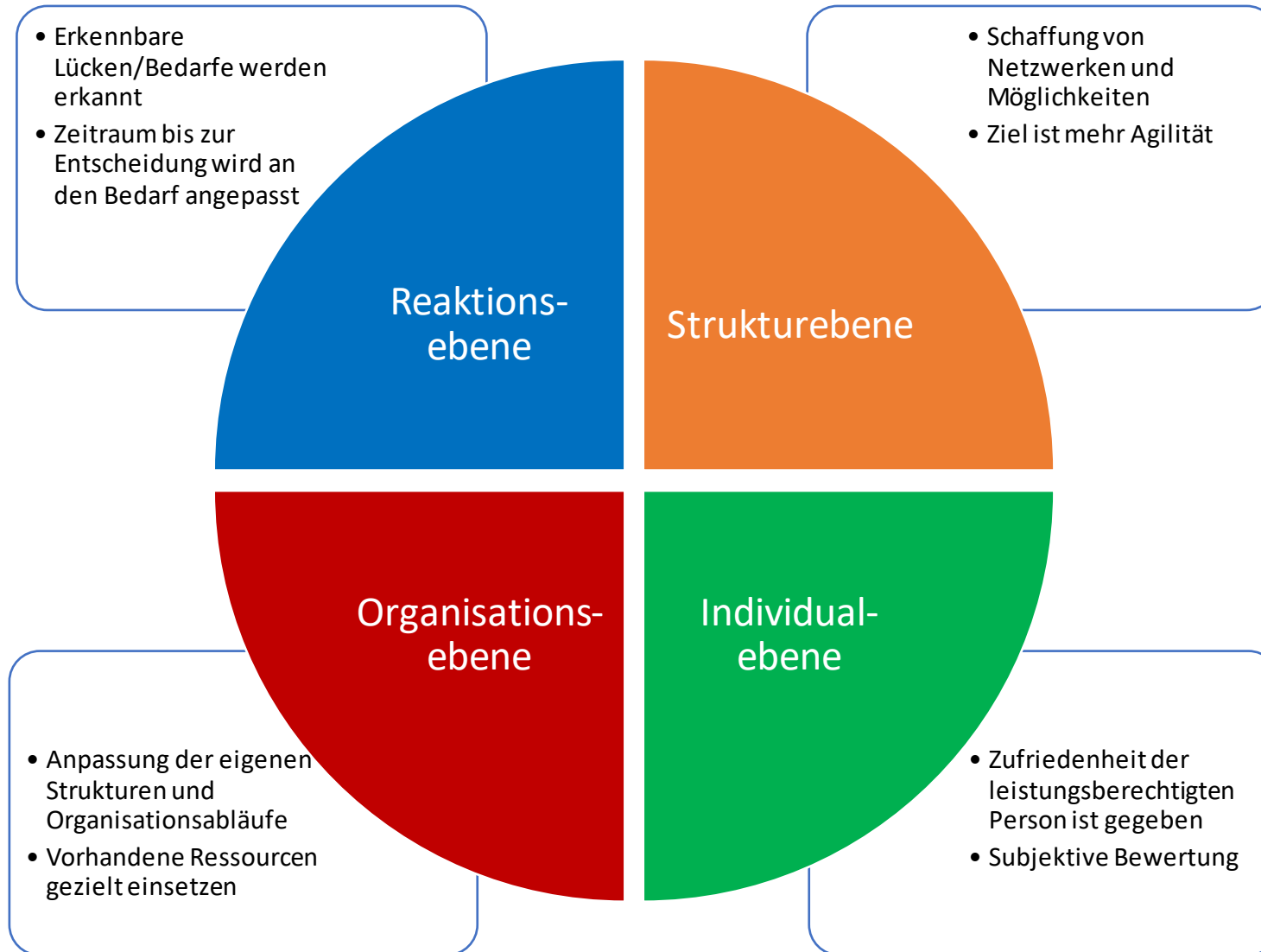




Trägerübergreifendes Fallmanagement  
Webinar 3 am 03.06.2020

Jan Reicherter

# 4 Ebenen gelingender Praxis



# Reaktionsebene

- Meldung eines Bedarfs
- Bewertung der Dringlichkeit
- Strukturierung der erforderlichen Schritte
- Suchen einer geeigneten Lösung



# Umsetzung in der Praxis

- Sammeln aller relevanten Unterlagen
- Einschätzen der Situation
- Kontaktierung möglicher Leistungserbringer
- Flexible Gestaltung der Bedarfsermittlung
- Gemeinsame Einigung auf Ziele
- Ggfls. vorläufige Entscheidung



# Beispiel für Gesamt- und Teilhabeplanung in der Praxis

- Kontaktierung der zuständigen Rehaträger
- Abklärung der jeweiligen Möglichkeiten
- Absprache bei der Deckung von Bedarfen
- Zusammenfassung der Ergebnisse in einem Teilhabeplan, Planung der EGH-Hilfen in Gesamtplan



Reaktionsebene

# Strukturebene

- Organisation regelmäßiger (Netzwerk)Treffen
- Gespräche zwischen Leistungserbringenden und Rehaträgern
- Kontinuierlicher Austausch mit weiteren Stellen vor Ort



Strukturebene

# Umsetzung in der Praxis

- Einladung der Sozialplanung ins Team, monatlich
- Jährliche Gespräche und offener Austausch mit allen Leistungserbringenden vor Ort
- Teilnahme an regelmäßigen Netzwerktreffen vor Ort



Strukturebene

# Beispiel für Gesamt- und Teilhabeplanung in der Praxis

- Schaffung von Schnittstellen zwischen Rehaträgern
- Regelmäßiger Austausch über Zusammenarbeit
- Benennung von festen Ansprechpersonen



Strukturebene



# Organisationsebene

- Analyse und Klärung der internen Prozesse
- Enge Zusammenarbeit der einzelnen (Fach-) Bereiche
- Wissen der einzelnen (Fach-) Bereiche nutzbar machen
- Koordinierung der Arbeitsschritte und Zuständigkeiten



Organisations-  
ebene

# Umsetzung in der Praxis

- Klare Arbeitsteilung in den unterschiedlichen Bereichen
- Zur Sicherung der einzelnen Schritte und der besseren Zusammenarbeit wurde eine „Reha-Checkliste“ erarbeitet
- Fallberatung in jedem Neufall im Team mit Fachkraft der Leistungsabteilung
- Monatliche Abteilungsbesprechung für zu klärende Fragen



Organisations-  
ebene

# Beispiel für Gesamt- und Teilhabeplanung in der Praxis

- Klare Aufgabenteilung wer, wann und von wem zu beteiligen ist
- Regelmäßige Fallberatung im Team
- Trennung der internen Prozesse von Bescheid und Gesamt- / Teilhabeplan (Ausnahme bei Neufall)
- Austausch zwischen Fallmanagement und Leistungsbereich über Inhalte des Plans



Organisations-  
ebene

# Individualebene

- Befragung der betroffenen Person
- Wichtig für Wirksamkeit einer Hilfe
- Subjektives Erleben als Indikator



Individualebene

# Umsetzung in der Praxis

- Aufrechterhaltung des Kontaktes
- Versuch eines Beziehungsaufbaues auf Augenhöhe
- Regelmäßige Rücksprache zur Zufriedenheit der Hilfe



Individualebene

# Beispiel für Gesamt- und Teilhabeplanung in der Praxis

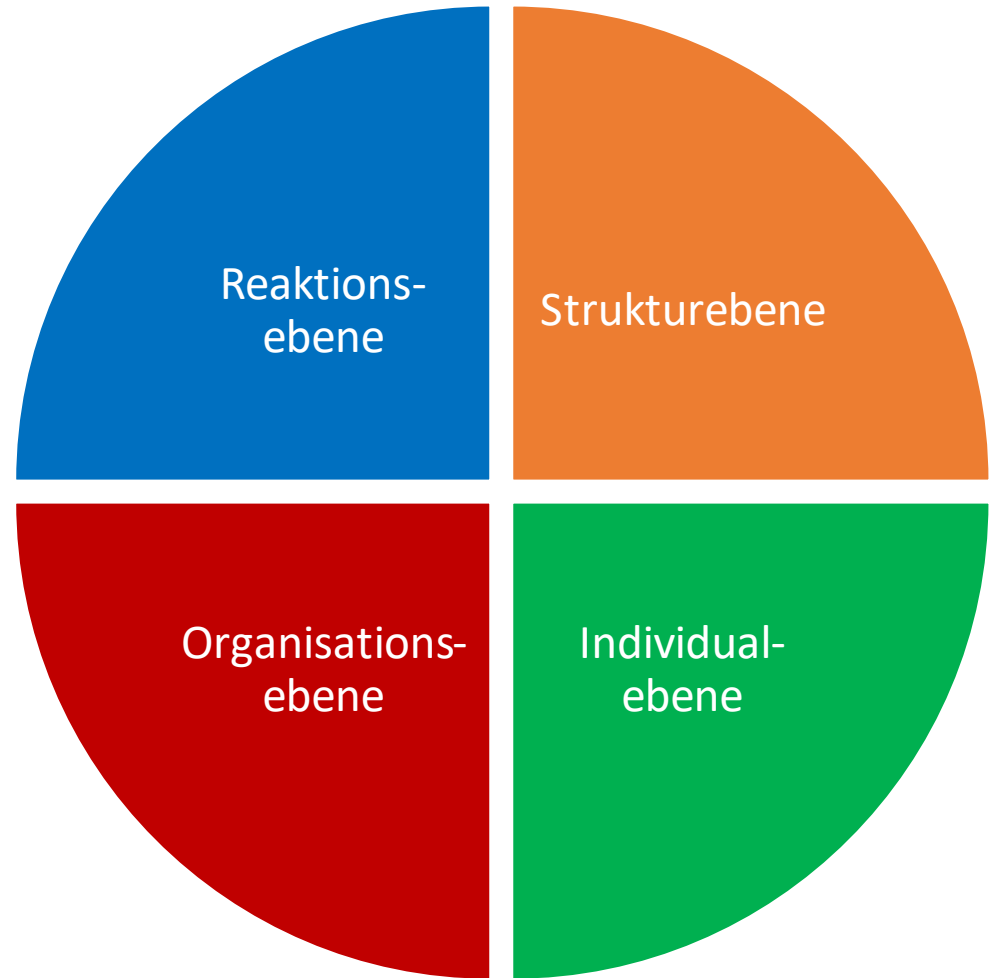
- Leistungsberechtigte Person hat einen Gesamt- / Teilhabeplan
- Empfängerhorizont ist beachtet
- Geplante Hilfen und Ziele spiegeln das Ergebnis der Bedarfsermittlung wieder
- Übersicht über Leistungen, Leistungsträger und Ansprechpersonen



Individualebene

# Wo anfangen?

- Blick auf die Ebenen wagen
- Skizzieren der aktuellen Arbeitsweise
- Überschneidungen und Schnittstellen erkennen
- Veränderungen stetig evaluieren
- Kommunikation untereinander fördern
- Doppelstrukturen vermeiden
- Bestehenden Unsicherheiten gemeinsam begegnen



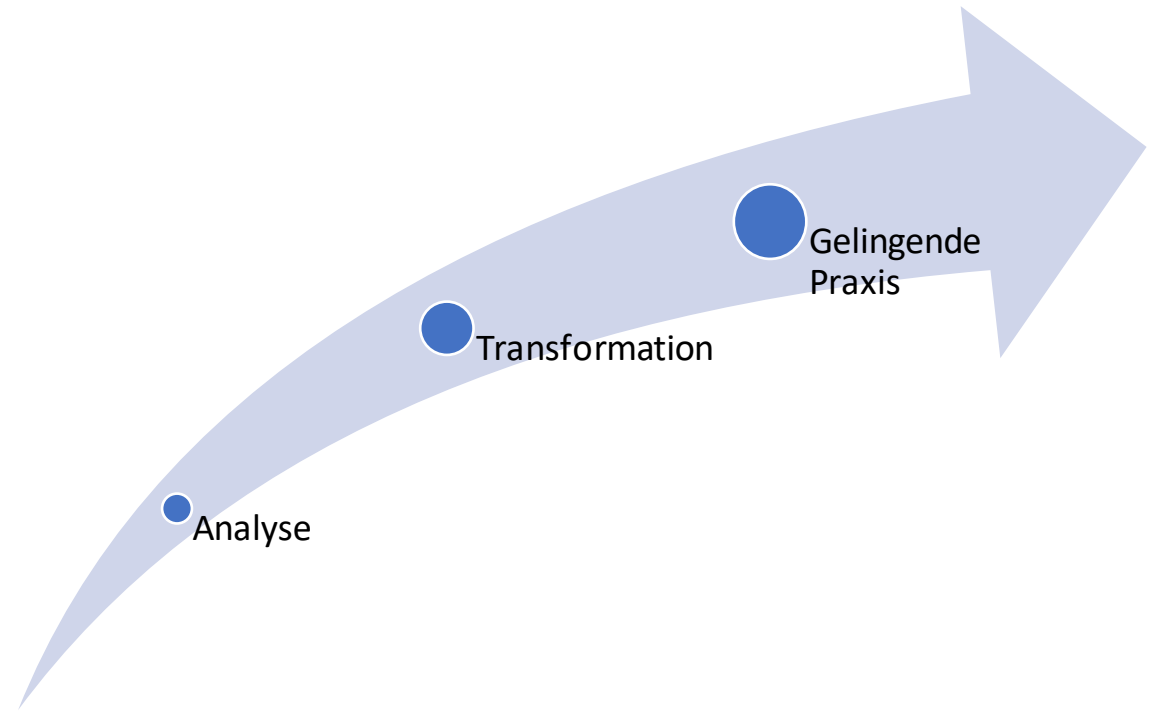
# Leitende Fragen



- Was ist aktuell meine Aufgabe?
- Wem nützt meine Arbeit?
- Was brauche ich für die Erfüllung meiner Aufgabe?
- Wird das Ergebnis meiner Arbeit weiterverwendet?
- Wen muss ich wann beteiligen?



# Ausblick und mögliche Verbesserungen



- Umstellung ist ein Prozess
- Viele Arbeitsweisen werden zu Fragen der Haltung in Bezug auf die eigene Arbeit und Dritte
- Viele Baustellen sorgen für Unsicherheiten
- Nicht alles ist direkt befriedigend
- Prozessbeschreibungen können förderlich sein
- Noch nicht alle Fragen können beantwortet werden
- Ein gesundes Maß an Gelassenheit



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Jan Reicherter